

Wanted: Arbeiter und Dienstpersonal

Neben den bürgerlichen Zuwanderern im ausgehenden 19. Jahrhundert gab es eine enorme Zahl an Dienstpersonal und Arbeitern, die in die Region kamen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Arbeiter wurden gebraucht, um die **großen Bauprojekte** wie Hotel- und Pensionsbauten, Straßen, Eisenbahnen, Bergbahnen, Kanalisation etc. zu realisieren, und um in den Fabriken, die im Werdenfelser Land entstanden, zu arbeiten. Beispiele sind die Papier- und Pappenfabrik Kienzerle (1889) oder das Sägewerk Poettinger (1892) in Oberau. **Dienstpersonal** war nötig, um den honorigen Gästen angemessene Kost und Logis anbieten zu können.

Anders als die wohlhabenden, erfolgreichen Geschäftsleute lebten die Arbeitskräfte während der Kaiserzeit in prekären Verhältnissen. Das **Heimatrecht** und die **Ansässigmachung** (Heiratserlaubnis) wurden restriktiv gehandhabt. Das Personal lebte mit der ständigen Bedrohung, im Falle von Bedürftigkeit in den Heimatort zurückgeschickt zu werden. Verheiratung war nur mit nachweisbarem Grundvermögen gestattet.

DIE KÖCHIN LIPSKI – WEGEN KRANKHEIT AUSGEWIESEN

1908 wird die Köchin **Auguste Lipski**, gebürtig vermutlich in Österreich, ins Krankenhaus Partenkirchen eingewiesen. Daraufhin fordert das Bezirksamt am 23. September 1908 den Magistrat Partenkirchen auf, umgehend einen Antrag auf **Ausweisung** gemäß §4 des Freizügigkeitsgesetzes zu stellen. Das Verfahren wird zügig abgewickelt. Im Oktober stellt der Magistrat Partenkirchen das Ausweisungsgesuch für Lipski. Am 05. Januar schreibt das Bezirksamt zurück, dass die Ausweisung *„ungesäumt ins Werk zu setzen“* ist. Mit dem Transport soll Johann Hohenleitner beauftragt werden. Lipski sei der Beschluss sofort auszuhändigen, die Auslagen sollten mit den übrigen Kosten liquidiert werden. Bereits zwei Tage später wird der **Vollzug der Ausweisung** von Partenkirchen gemeldet.

Hintergrund der schnellen Ausweisung ist wohl die Tatsache, dass Lipski ernsthaft erkrankt ist. Sie kann offenbar ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten. Somit sind die rechtlichen Voraussetzungen gegeben, sie des Ortes zu verweisen. Es ist davon auszugehen, dass Lipski Österreicherin war, da sie an die Landesgrenze gebracht wurde.



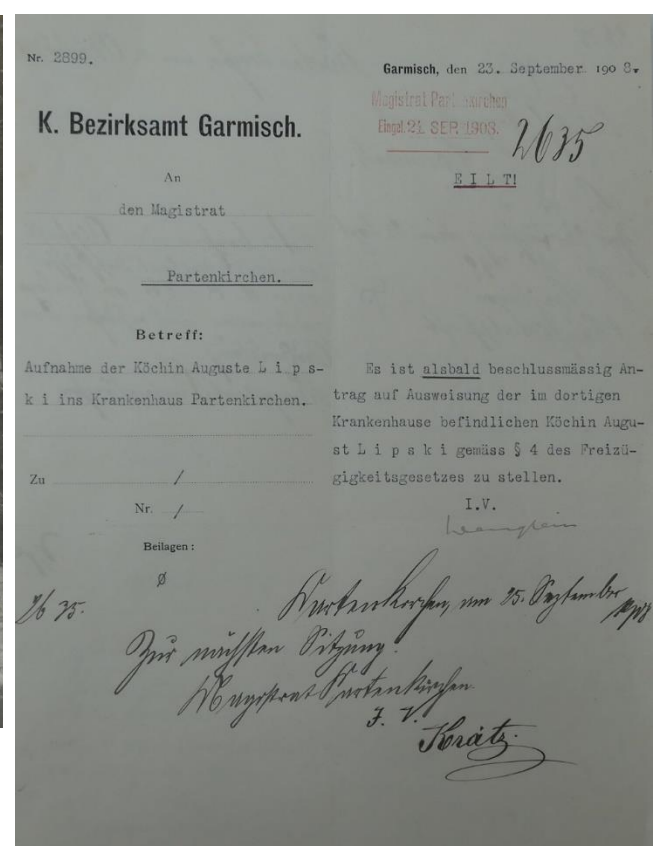
Dienstpersonal in Garmisch-Partenkirchen

Dies ist das einzige Foto von Dienstpersonal in Garmisch-Partenkirchen, das nach langer Recherche aufgefunden wurde.

Die Fotografen der Zeit fanden ihre Aufträge vor allem bei wohlhabenden Touristen und Bürgern. Daneben fotografierten sie Land und Leute, da auch diese Motive bei den Touristen Absatz fanden.

Fotographie, o.J.

Privatbesitz



Schreiben des Königl. Bezirksamts Garmisch an den Magistrat Partenkirchen

Garmisch, 23.09.1908

Aufforderung an den Magistrat, einen Antrag auf Ausweisung der Köchin A. Lipski zu stellen.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen



Wanted: Arbeiter und Dienstpersonal



Hotel Alpenhof in Garmisch

Das vornehme Hotel Alpenhof im Zentrum von Garmisch ist ein Beispiel von zahlreichen Hotels, Pensionen und Gaststätten, die um 1900 in Garmisch und Partenkirchen gebaut wurden.

Aquarell, Künstler unbekannt, o.J.

Privatbesitz

Sonstige bei dem Haushaltsoverfände (umflehende Ziffer 1 u. 2) mohnhafte Perfonen (Verwandte, Dienftboten).													
Familienname (Bei Frauen ill. auch der Geburtsname und bei Mann, den fe in etwaniger frühere Ehe geführt haben, angegeben)	Vorname	Stand oder Gewerbe	Geburtszeit Tag Mon. Jahr	Geburtsort (Bezugsamt)	Staatsangehörigkeit	Bisher beheimatet in (Ort)	Religion	Bebig oberh. oder z. z. gelöh.	Hauptberuf	Der Eltern		Während der letzten 12 Monate	
										Familienname	Vorname	Wohnort	Wohnort
Tilmann	Heinrich	Kammerrath	15. April 1897	Bermerica	Bayern	Bermerica	Kat.			Tilmann	Heinrich	Bermerica	
Hack	Alwin	Kammerrath	21. Okt. 1895	Dachau	Württemberg	Dachau	Kat.			Hack	Sophie	Dachau	
Händlinger	Maximilian	Kammerrath	19. April 1888	Kirchberg	Bayern	Kirchberg	Kat.			Händlinger	Marie	Kirchberg	
Leinwatt	Ernst	Kammerrath	22. April 1887	Leinwatt	Bayern	Leinwatt	Kat.			Leinwatt	Marie	Leinwatt	
Stader	Ernst	Kammerrath	4. März 1899	Regensburg	Bayern	Regensburg	Kat.			Stader	Marie	Regensburg	
Lamort	Ernst	Kammerrath	6. März 1889	Hilberath	Bayern	Hilberath	Kat.			Lamort	Marie	Hilberath	
Wölfl	Ernst	Kammerrath	9. Jan. 1885	Pralling	Bayern	Pralling	Kat.			Wölfl	Marie	Pralling	
Kerzog	Ernst	Kammerrath	10. Okt. 1899	Kortau	Bayern	Kortau	Kat.			Kerzog	Marie	Kortau	
Frieb	Ernst	Kammerrath	8. Juli 1899	Hochberg	Bayern	Hochberg	Kat.			Frieb	Marie	Hochberg	

Tag des Zuzuges des Haushaltsoverfandes in die biefige Gemeinde: _____
 Unterschrift: *M. H. H. v. d. B.*
(Name und Stand des Haushaltsoverfandes)

Familienstands-Anzeigen der Beschäftigten in der Kuranstalt Kainzenbad Partenkirchen, um 1920

Die Aufstellung der 60 Angestellten macht deutlich, dass die überwiegende Mehrheit nicht aus dem Werdenfelser Land stammt.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen

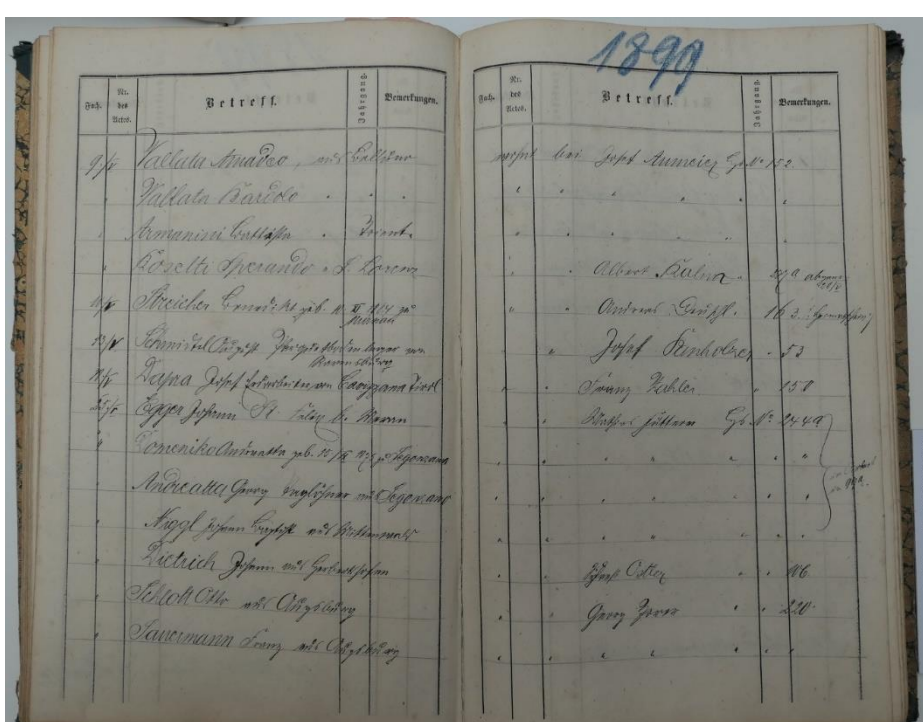


Straßenbau in der Mittenwalder Straße vor dem

Kurhotel Kainzenbad in Partenkirchen, 1880/90

Fotografie: Bernhard Johannes

Bayerische Staatsbibliothek München/ Bildarchiv



Wohnungsbuch der Marktgemeinde Partenkirchen von 1894-1901

Das Buch listet die auswärtigen Personen auf, die nicht als Gäste in Partenkirchen wohnten. Darunter finden sich viele Arbeiter aus Italien, die bei größeren Baumaßnahmen hier tätig waren.

Der 54jährige **Georg Andreatta** aus Segonzano bei Triest beispielsweise war 1899 beim Bahnbau Murnau-Oberammergau tätig. Er wohnte bei Matthias Fütterer im Schalmeweg 21, dem heutigen Naturfreundehaus.

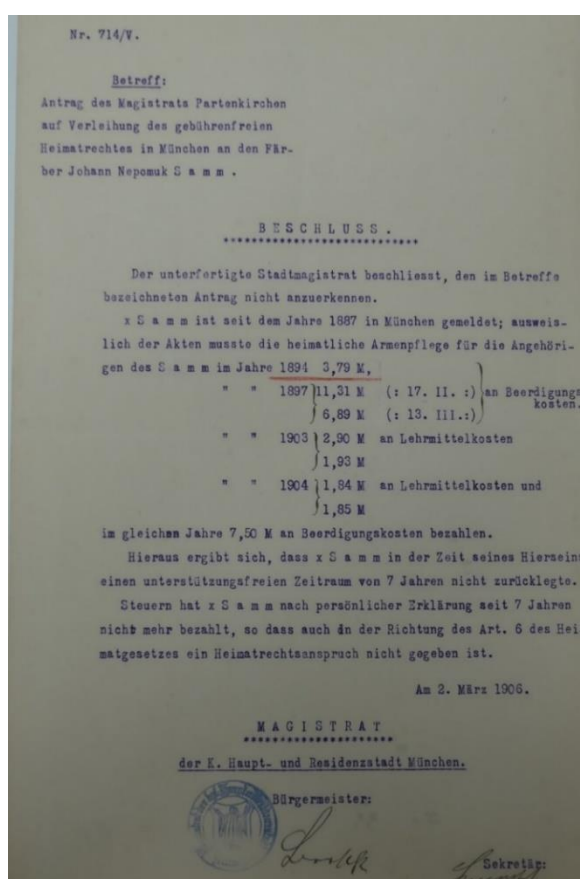
Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen

Wanted: Arbeiter und Dienstpersonal

JOHANN NEPOMUK SAMM – FABRIKARBEITER UND UMSTRITTENER “FÜRSORGEFALL”

Auch in die andere Richtung gibt es im 19. Jh. Arbeitsmigration. So lebt und arbeitet der 1867 in Partenkirchen geborene **Johann Nepomuk Samm**, von Beruf Färber und Fabrikarbeiter, bereits viele Jahre in München. Von 1897 an stellt er wohl mehrfach Gesuche auf das **Heimatrecht in München**. Es wird ihm jedoch verwehrt. Sein Auskommen als Tagelöhner reicht nicht, um seine kranke Frau und die 5 Kinder zu ernähren, sowie Schul- und Entbindungskosten zu bezahlen. Er bittet deshalb um **Armenunterstützung seiner Heimatgemeinde Partenkirchen**.

Da Samm in München lebt, stellt Partenkirchen daraufhin an München den Antrag auf Verleihung des “gebührenfreien Heimatrechts”. München lehnt ab. Samm habe keine Steuern bezahlt und den vorgeschriebenen “unterstützungsfreien Zeitraum” von 7 Jahren nicht eingehalten. Die Stadt habe Samm zudem mehrere Jahre mit Geld für Lehrmittel und Beerdigungskosten (für eines seiner Kinder) unterstützt. Das Verfahren zieht sich über einige Jahre hin. München ist nicht bereit, Samm das Heimatrecht zu gewähren. Die letzte Ablehnung erfolgt 1906 mit dem Hinweis, dass Partenkirchen der Verwaltungsrechtsweg offen bleibe.



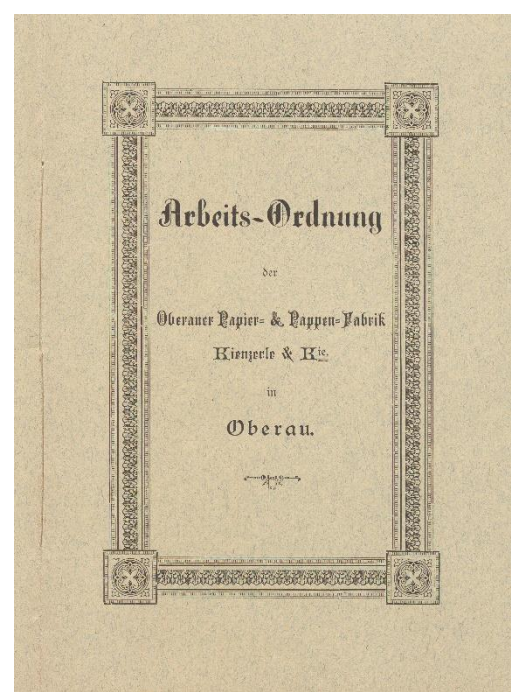
Beschluss des Magistrats der K. Haupt- und Residenzstadt München, 02.03.1906

Ablehnung des Antrags auf Verleihung des gebührenfreien Heimatrechts von Johann Samm.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen

Auch in der ländlichen Region Garmisch-Partenkirchen wurden Ende des 19. Jahrhunderts größere **Fabriken** und **Unternehmen** gegründet, wie etwa die **Papier- und Pappfabrik Kienzerle** (1884) oder das **Sägewerk Poettinger in Oberau**. Unter den Arbeitern bei Kienzerle waren zahlreiche Arbeitsmigranten, insbesondere aus Altbayern (Bayerischer Wald), Kärnten und dem Trentino.

In Oberau wuchs daraufhin die Bevölkerungszahl deutlich und bereits 1909 gründete sich ein katholischer Arbeiterverein, was eine Besonderheit in dieser Region darstellt.



Arbeitsverordnung der Papier- & Pappfabrik Kienzerle in Oberau, 01.01.1893

Zum Schutz der Arbeiter und aufgrund diverser Unfälle mussten Fabriken wie Kienzerle eine Arbeitsverordnung erstellen. Diese wurde von den Mitarbeitern durch Unterschrift anerkannt. Unter den 43 Unterzeichnern finden sich schon mindestens 5 Arbeiter italienischer Herkunft. Einige Arbeiterfamilien, die viele Jahre in Oberau lebten, kamen aus den Brentadolomiten: Kominotti, Bosett, Santolini. Später waren über 300 Beschäftigte bei Kienzerle angestellt.

Staatsarchiv München LRA 106255



Pöttinger Sägewerk in Oberau, Belegschaft, um 1900

Fotos: unbezeichnet
Gemeindearchiv Oberau

Quellen: Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Gemeindearchiv Oberau
freundliche Hinweise von Josef Oster, Ga.-Pa., Prof. Heinz Schelle und Henni Schübel, Oberau